Liebe Schützen, liebe Altenmellricher, verehrte Gäste
Herzlich willkommen in der Altenmellrichwelt.

So habe ich mein Grußwort in der diesjährigen Festschrift begonnen.
Mein kleiner Neffe Mika aus Bielefeld hat seine Mutter früher immer gefragt:
„Mama, wann fahren wir mal wieder in die Altenmellrichwelt?“
Das hört sich für uns Erwachsene erstmal lustig und auch irgendwie süß an. Ist es auch.
Aber wie kommt ein damals 4jähriger darauf dies so zu benennen?
Anscheinend wirkte aus seiner Sicht Altenmellrich tatsächlich wie eine andere Welt auf ihn. Viel kleiner und überschaubarer als Bielefeld.
Vermutlich wohnen in seiner Straße mehr Menschen als in ganz Altenmellrich. Vielleicht war es auch die Landschaft, waren es die Gerüche und Geräusche, die vielen Felder und Tiere. Wahrscheinlich war sogar noch viel viel mehr für ihn anders. Dinge die wir als Erwachsene so nicht mehr wahrnehmen können oder wollen.
Es ist wahrscheinlich die besondere Wahrnehmung von Kindern, dass diese Unterschiede so bedeutend und gravierend sind, dass es wie eine andere Welt auf sie wirkt. Vielleicht wäre es gut wenn wir alle nochmal die Welt aus den Augen eines Kindes sehen könnten.
Jetzt hat das in erster Linie nichts mit Altenmellrich an sich zu tun, sondern eher mit dem Unterschied zwischen Stadt und Dorf. Dennoch hat es mich dazu gebracht mir als Erwachsener diese Altenmellrichwelt mal genauer anzugucken.
Was ist Altenmellrich eigentlich?
Laut Statistik aus dem Jahr 2016 hat Altenmellrich 340 Einwohner. Ich würde jetzt behaupten, dass bei dem kleinen Babyboom der letzten Jahre, es jetzt vielleicht ein paar mehr sind.

Altenmellrich hat drei große Vereine mit der Landjugend, dem Heimatverein und dem Schützenverein. Aus dem Heimatverein gibt es dann noch den Theaterverein. Weitere sind noch die Landfrauen, die IG Grünflächenpflege, die Nähwärmenetz GbR.
Um es abzukürzen, Altenmellrich ist erstmal ein überschaubares Dorf.

Aber was für einen Charakter hat Altenmellrich? Ich erlebe Altenmellrich als sich selbst bewusst und sich selbst sicher. Gerne auch autonom und selbstständig. Altenmellrich hat viele starke Persönlichkeiten wo es nicht immer einfach ist diese unter einen Hut zu bekommen. Altenmellrich hat einen hohen Anspruch an sich selbst und versucht stetig diesem auch gerecht zu werden. Es ist ein hohes bestreben das es bergauf gehen, dass es besser werden soll. Zumindest das der hohe Standard gehalten wird. Aber wie unser Ortsvorsteher Georg Dicke schon vor drei Jahren bei seiner Ansprache betonte. Das funktioniert so nicht auf Dauer. Das Leben im Allgemeinen und das Leben im Dorf unterliegt Wellenbewegungen. Es geht bergauf aber dann geht es auch wieder bergab. Es läuft mal besser und mal schlechter.
Das ist nicht schlimm, dass ist normal und eigentlich auch gut so. Wichtig ist aus meiner Sicht das diese sogenannten Abwärtsbewegungen auch als normal gesehen werden und nicht als Rückschritt oder sogar Versagen.

Wichtig ist, dass diese bewusst genutzt werden um Dinge zu hinterfragen, um sich neu zu formieren und aufzustellen, um Schwung zu nehmen für die Gegenrichtung.
Ich nehme mal als Beispiel den Schützenverein. Bei den Neuwahlen vor zwei Jahren sind deutlich über 60 Jahre Vorstandserfahrung ausgeschieden. Das macht etwas mit einem Verein und das es in den folgenden Jahren schwieriger, nein sogar unmöglich wird das Level zu halten sollte jedem klar sein. Niemand kann diese Erfahrung ersetzen.

Und es ist ja auch nicht nur die Erfahrung die fehlt, es ist auch eine andere Generation die jetzt versucht die Geschicke zu lenken. Eine Generation die Prioritäten anders setzt und definiert und dies auch tun muss.
Beruf, Familie und Vereinsleben übereinander zu bringen, ohne das ein Teil gänzlich auf der Strecke bleibt war schon immer eine Kunst, ist es aber aus meiner Sicht heute umso mehr. Immer mit dem Blick auf die Verantwortung für, und den Erhalt von Traditionen. Aber auch mit Blick auf notwendige Veränderungen. Dies ist ein riesen Spagat der nicht ohne weiteres zu bewältigen ist und die Unterstützung und Erfahrung von allen Vereinsmitgliedern benötigt. Nur dann ist es möglich Strukturen und Abläufe anzupassen und notwenige Veränderungen zu vollziehen um einen Verein Fit für die Zukunft zu machen bzw. Fit für die Zukunft zu halten.
Kommen wir aber zurück auf das große Ganze, auf das Dorf, auf die Altenmellrichwelt.

Ich glaube, dass man das als Kind alles viel entspannter,… unbekümmerter sieht. Kinder kümmert es nicht was Warum und Wieso so ist wie es ist. Sie nehmen es als gegeben hin. Das ist als Kind auch gut so. Als Erwachsener nimmt man das vielleicht auch als gegeben hin, aber das ist aus meiner Sicht und Erfahrung dann nicht gut so.

Es ist nicht von selbst gegeben das die Altenmellrichwelt so ist wie sie ist. Das ist viel Arbeit, das ist viel Engagement, da steckt viel Herzblut drin. Viel Arbeit und Herzblut der einzelnen Vereine, viel Arbeit und Herzblut von den Einwohnern.
Altenmellrich ist liebens- und vor allem lebenswert.
Es ist die Verantwortung von uns Allen und nicht nur von Einzelnen das dies auch so bleibt.

John F. Kennedy hat mal gesagt:“ Frage nicht was dein Land für dich tun kann- frage was du für dein Land tun kannst.
Große Worte und sie klingen im Bezug auf Altenmellrich vielleicht auch etwas zu pathetisch.

Dennoch glaube ich aber das es wichtig ist und insbesondere wichtig bei einer so überschaubaren Anzahl an Menschen wie hier in Altenmellrich, dass jeder schaut was er für diese tolle kleine Welt machen kann, damit sie so bleibt wie sie ist und so wird wie wir sie wollen.
Ein Dorf ist kein Ort um sich zurückzulehnen und zu sagen das machen andere schon. Hier ist jeder gefragt und gefordert. Egal ob jung oder alt. Egal ob Neubürger oder Alteingesessener.
Ein Dorf ist so gut, so aktiv, so lebens- und liebenswert wie die Menschen die dort wohnen.
Vielleicht ist Altenmellrich deswegen wie eine andere Welt. Man kann und darf hier sein Umfeld aktiv mit gestalten. Und dies sehe ich nicht als Pflicht, sondern als Privileg.

Jetzt stehe ich hier vor unserer malerischen Kirche und vor dem Ehrenmal welches an die Verstorbenen der beiden Weltkriege erinnert und erzähle etwas über Altenmellrich und meine persönliche Sicht auf die Dinge.
Auch das ist ein Privileg.
Als am 1. September 1939 also vor 80 Jahren der Zweite Weltkrieg begann, wäre dies undenkbar gewesen. Zumindest nicht wenn meine Sicht eine andere gegenüber der damaligen Politik gewesen wäre.
Ich habe mir geschworen, dass ich als Oberst an dieser Stelle hier, nicht über die beiden Weltkriege reden möchte. Aus meiner Sicht steht es mir auch nicht zu mit meinen 43 Jahren etwas dazu zu sagen.
Ich habe von dem Leid und dem Elend des Krieges nichts abbekommen, ich bin wohlbehütet und ohne Not aufgewachsen. Ich kenne den Krieg nur aus Reportagen. Dafür bin ich unendlich dankbar.

Ich möchte meinem Grundsatz treu bleiben und nicht über den Krieg reden, sondern über den Frieden.
Über den Frieden den wir seit dem Kriegsende im Mai 1945 in Deutschland haben. Zu diesem Frieden habe ich, wie viele andere hier unter uns auch, nichts beigetragen.
Aber wir können dazu beitragen das dieser erhalten bleibt. Die Welt um uns herum wird aktuell immer misstrauischer und auch feindseliger. Aber ist es nur die Welt um uns herum? Ich glaube nicht. Es fällt auf das Neid und Missgunst aber auch Skepsis und Misstrauen wieder auf dem Vormarsch sind. Egoismus ist unter anderem mit dem Wahlspruch „Amerika first“ des unsäglichen amerikanischen Präsidenten wieder gesellschaftsfähig geworden.
Und auch in Deutschland ist dieser Egoismus wieder deutlicher zu vernehmen.

Wir müssen dem Neid, der Missgunst, dem Egoismus und rechten Gedankengut offen entgegentreten um Frieden zu schaffen und um den Frieden zu erhalten.

In der Einleitung des Grundgesetzes zu den 19 Artikeln die die Grundrechte regeln steht:
„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und dem Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Diese Grundgesetz, dessen 70ten Geburtstag wir in diesem Jahr feiern können war die Grundlage dafür das wir heute so leben können wie wir es tun. Mit allen Freiheiten und Privilegien. Für viele von uns ist das selbstverständlich weil wir so groß geworden sind aber da lauert die Gefahr. Etwas als selbstverständlich zu betrachten verringert den Wert

dessen und man vergisst die eigentliche, ursprüngliche Bedeutung.
Wenn wir unsere Eltern oder Großeltern fragen, dann würden diese das nicht als selbstverständlich ansehen, sondern als eine große Errungenschaft die dieses Land zu dem gemacht hat was es ist. Es ist der Charakter dieses Landes der im Grundgesetz beschrieben ist.
Es ist an unseren Generationen die Inhalte und Werte dieser 19 Artikel zu leben und aufrecht zu erhalten, damit die liberale Demokratie aufrecht erhalten bleibt und rechtem Gedankengut Einhalt geboten wird.
Ich möchte an dieser Stelle nicht die 19 Artikel aufführen aber ich möchte dazu auffordern sich diese bewusst zu machen und ermutigen diese Werte zu leben.

Ich habe eben gesagt etwas als Selbstverständlich anzusehen birgt die Gefahr das der Wert und die Bedeutung verloren geht.
Dazu möchte ich zum Abschluss noch sagen:
Sehen wir es bitte nicht als selbstverständlich an das wir hier in Frieden und Freiheit leben. Lasst uns alle für den Frieden und das friedliche Miteinander einstehen.

Sehen wir das Grundgesetz und die darin beschriebenen Inhalte nicht als selbstverständlich an, sondern als eine große Errungenschaft der Deutschen die noch wissen wie es ohne diese Rechte war.

Lasst uns die Altenmellrichwelt nicht als selbstverständlich ansehen, sondern als Aufgabe. Als Aufgabe für jeden diese so zu erhalten das es hier so lebenswert bleibt wie es ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Dietmar Michel, Oberst Schützenverein Altenmellrich
Juni 2019